



Von Hand gemacht: Die Gestalterin Fabia Zindel zeigt in der Churer Stadtgalerie die Ausstellung zum 20-Jahr-Jubiläum ihres Labels Matrix.

Bild Olivia Item

Fabia Zindel zeigt Matrix

Erstmals präsentiert die Textilgestalterin Fabia Zindel ihr Label Matrix in Graubünden. Die Ausstellung in der Churer Stadtgalerie wird heute eröffnet.

von Mathias Balzer

Fabia Zindel ist eine bedeutende Vertreterin der Basler Kreativwirtschaft. Sie wirkt in diesem Bereich als Brückenbauerin, Förderin von Nachwuchstalente und als gestalterisches Vorbild. Ihre Kreationen sind zu einem hochwertigen Stück Basler Alltagskultur geworden. In der Begründung zur Verleihung des Basler Kulturpreises 2015 an Zindel klingt vieles an, was das Schaffen der aus Chur stammenden Textilgestalterin ausmacht. 1995 gründete Zindel in Basel mit einer Freundin das Label Matrix. Seit 2010 gibt es den Matrix-Shop in der Grenzstadt am Rhein.

Das Urprodukt des Labels sind Foulards, jährlich in exklusiven Editionen im Handverfahren per Siebdruck hergestellt. Hinzu kommen Servier-tablets, in die bedruckte Stoffe eingegossen werden. Und mittlerweile gestaltet die 1968 geborene Zindel für verschiedene Architekturbüros Oberflächen in und an Gebäuden.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

In der Churer Stadtgalerie zeigt Zindel ihr Projekt «Matrix 20 Reloaded», das sie vergangenen November bereits im Rappaz-Museum in Basel pünktlich zum 20. Geburtstag des Labels präsentierte. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Gestaltern, Handwerkern, Grafikern, Künstlern und einem Musiker ist das erste Projekt des von Zindel mitbegründeten Vereins Matrix-Projekte. Die Organisation will den Dialog zwischen Kreativwirtschaft, Kunst, Architektur und gutem Handwerk fördern. Als nächstes Projekt schwebt Zindel eine Zusammenarbeit von jungen Illustratoren mit Ateliers vor, die noch traditionelle Druckverfahren pflegen.

Wie ein solcher Dialog zwischen unterschiedlichen Bereichen aussehen kann, zeigt die aktuelle Ausstellung exemplarisch. Das Vorgehen gleicht einem Stafettenlauf: Ausgangspunkt ist das Archiv von Matrix. 27 Foulardkollektionen mit 195 verschiedenen Designs sind seit 1995 ent-

standen. Zehn Arbeiten wählte Zindel aus und teilte diese per Los zehn Künstlerinnen und Künstlern als Inspirationsquelle zu. Diese gestalteten zehn Foulards, welche in einer Edition von je 20 Stück produziert wurden.

Der Fotograf Christian Metzler kreierte gemeinsam mit der Stylistin Katharina Baur und Fotomodellen eine Bildstrecke mit den Stoffen. Der Siebdrucker Hanspeter Arni entwarf mit diesen Fotografien und den grafischen Mustern der neuen Editionen eine Plakatserie aus 500 Unikaten. Schliesslich stiess der Basler Perkussionist und Komponist Fritz Hauser hinzu. Er komponierte – inspiriert von den Foulards – zehn perkussive Impressionen.

Das Vorgehen bei der Konzeption der Ausstellung gleicht einem Stafettenlauf.

Zur Zusammenarbeit geladen wurden Künstlerinnen und Künstler aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und Finnland. Aus Graubünden steuerten das Künstlerpaar Gabriela Gerber und Lukas Bardill sowie der aus Sagogn stammende Designer Remo Caminada Arbeiten bei.

Ein Konzert und Führungen

In der Stadtgalerie können sich die Besucher ausgehend von den in Vitrinen präsentierten Foulards auf imaginäre Reisen durch den weitverzweigten Formen- und Farbenkosmos von Matrix begeben. Foulards aus der Matrix Reloaded-Edition können in Chur erstanden werden, ebenso eine Auswahl von Plakaten und der Katalog zur Ausstellung. Zindel selbst führt am Samstag, 9. April, um 14 Uhr und am Mittwoch, 13. April, um 18 Uhr durch die Ausstellung. Fritz Hauser tritt am Donnerstag, 14. April, um 20 Uhr auf.

«Matrix 20 Reloaded»: Eröffnung heute Freitag, 8. April, 18 Uhr. Täglich bis Sonntag, 17. April. Stadtgalerie Chur.

The Kooks und Scooter am Lumnezia

Das Open Air Lumnezia hat das definitive Line Up für die Ausgabe 2016 bekannt gegeben.

Am diesjährigen Open Air Lumnezia stehen vom 21. bis 23. Juli insgesamt 18 nationale und internationale Bands auf der Bühne. Mit The Kooks wurde ein internationaler Headliner mit langjähriger Erfolgsgeschichte engagiert. Die 2004 gegründete Indie-Rock-Band veröffentlichte vier Alben und wurde unter anderem mit der Auszeichnung als bester Act an den MTV Europe Music Awards ausgezeichnet.

Als weiteren grösseren Act präsentieren die Organisatoren die deutsche Band Scooter. Die vor 20 Jahren gegründete Band reist mit ihrem 18. Studioalbum ins Lugnez.

Zudem konnten die Punk-Rock-Bands Millencolin und Bad Religion, Soulsänger John Newman, der Technoproduzent Fritz Kalkbrenner und die Wiener Pop-Band Wanda verpflichtet werden.

Grosse Bandbreite

Nebst den oben genannten Headlinern präsentiert das diesjährige Open Air Lumnezia zahlreiche weitere Bands. Darunter die vier Brüder von 77 Bombay Street, der Reggae-Sänger Dodo, der Rapper Manillio, der Singer und Songwriter Damian Lynn, die britische Indie-Rock-Band The Subways, das Rock-Funk-Pop-Trio Royal Riot sowie der 2016 mit dem Swiss Music Award ausgezeichnete Nickless.

Zudem ermöglicht das Festival am Donnerstagabend mit dem Projekt Startrampe aufstrebenden Bands aus der Ostschweiz einen Auftritt. Weitere Informationen und Tickets unter www.openair-lumnezia.ch (so)

Zehnder stellt in Chur aus

Der im Domleschg wohnhafte Künstler Dominik Zehnder stellt in der Galerie Z in Chur aus. Die Ausstellung mit dem Titel «Food Waste» wird heute Freitag, 8. April, um 18 Uhr eröffnet und dauert bis am 23. April. (so)

Ein neues Kapitel in der Geschichte von No Future

Es gibt sie seit nunmehr über 15 Jahren – die Ilanzer Rock-Reggae-Band No Future. Die Leidenschaft für Musik ist dem Quartett derweil noch immer anzumerken. So auch auf dem neuen Album «Chapters of Life», das am Samstag in Ilanz getauft wird.

von Franco Brunner

«Frühpubertäre Schulfreunde aus dem kleinen Ilanz.» Als solche habe damals, im Jahr 2001, alles angefangen, wie sie selber sagen. Heute, rund 15 Jahre später, ist No Future eine gestandene und erfahrene Musikband, die mit «Chapters of Life» in diesen Tagen gerade ihr viertes Album veröffentlicht.

Getan hat sich im Laufe der Zeit derweil so einiges. Nicht nur gab es die eine oder andere Mitgliedermutation zu verzeichnen – Sänger und Gitarrist Samuel Schmid sowie Schlagzeuger Armin Candrian sind noch die einzigen verbliebenen Band-Gründungsmitglieder. Auch was die Musik als solche anbelangt, ging die Zeit an No Future alles andere als spurlos vorbei. Was als Schulzimmer-Punkrock be-

gann – und das ist im allerbesten Schulzimmer-Punkrock-Sinn gemeint – wurde im Laufe der Jahre stetig reifer und unabhängiger und ist heute irgendwo im Bereich von Rock-Reggae anzusiedeln.

Obwohl eine Schubladisierung der No-Future-Musik ein Ding der Unmöglichkeit zu sein scheint. Zu vielseitig sind die Einflüsse, zu weitreichend die Musikhorizonte der vier Bandmitglieder. Dies zeigt sich insbesondere auch auf dem in den Zürcher Powerplay Studios aufgenommenen neuen Album.

Ein neues Kapitel

«Chapters of Life» trägt nicht umsonst diesen Titel. Mit ihrem vierten Werk schlagen No Future tatsächlich so etwas wie ein neues Kapitel auf. Einmal mehr. Und dies nicht im Sinne einer

krampfhaft erzwungenen Neuerfindung, sondern vielmehr im Stile einer harmonisch gewachsenen Weiterentwicklung.

Die Eigenkompositionen auf «Chapters of Life» kommen sowohl sprachlich (Englisch, Mundart, Romanisch) als auch musikalisch (Rock, Pop, Funk, Reggae) in den unterschiedlichsten Variationen und somit von verschiedensten Einflüssen geprägt daher. Da wäre zum Beispiel der sanfte Rocksong «Tears in Paradise», das melodiose Mundartstück «Tüfi Schluchta», das romanische Reggae-Werk «Lai Suandar», das irgendwie – und zwar in durchwegs angenehmer Art und Weise – an den guten alten Achtziger-Rock erinnernde «Our own Style» oder nicht zuletzt das äusserst lust- und humorvolle «Mi-Lit-Där Aifach Nid».

Just dieser amüsante Song über das freudig-befreiende Gefühl des allerletzten Militärpflicht-Tages spiegelt die Grundstimmung wieder, die auf «Chapters of Life» vorherrscht. Es ist vornehmlich eine bejahende, positive Stimmung, die sich beim Hören des neuen No-Future-Werks einstellt.

Etwas brav, aber stimmig

Hie und da wünschte man sich bei einzelnen Stücken vielleicht etwas mehr Rauheit, etwas mehr Ausbruchslust. Ein Wunsch, der sich sehr wahrscheinlich bei den Liveauftritten von No Future ohnehin und ganz von alleine erfüllen wird. Denn da können die Sursilvaner auf einen stolzen Erfahrungsschatz aus über 200 Club-Konzerten und Auftritten an Open-Airs in der ganzen Schweiz zurückgreifen.

Obwohl stellenweise etwas zu brav: «Chapters of Life» ist ein stimmiges Werk. Und vor allem ein Werk, das eine Formation zeigt, die sich den Veränderungen der Zeit stellt. Insofern sind No Future ein schönes Beispiel, wie man sich auch als Musikband im Laufe der Jahre weiterentwickeln kann ohne seine Wurzeln und somit seine Identität zu verlieren oder gar zu verleugnen. Sich weiterentwickeln und sich selber dabei trotzdem stets treu bleiben, das ist die grosse Kunst. Eine Herausforderung, die No Future mit ihrem neuen Album voll und ganz gemeistert haben.

Plattentaufe von «Chapters of Life»: Samstag, 9. April, 20 Uhr: Swing Riots, 21.30 Uhr: Head Smashed. 23 Uhr: No Future. Afterparty mit DJ John Doe. Aula Schulhaus Ilanz.